



Rheinzeitung vom 30. September 2020

DRK und Land investieren in Kamillus-Klinik

7,5 Millionen Euro
Gesamtkosten - 24
Betten mehr - Kürzere
Anbindung für die
Liegendanfahrt.

Von unserer Redakteurin
Sandra Fischer

■ **Asbach.** In Zeiten wie diesen sind frohe Nachrichten selten, aber umso nötiger. Grund zur Freude gibt es nun an der DRK-Kamillus-Klinik in Asbach: Mit Investitionen von 7,5 Millionen Euro wird die renommierte Klinik nicht nur von 135 auf 159 Betten erweitert, auch die Liegendanfahrt wird für eine kurze und schnelle Anbindung verlegt, die Notaufnahme modernisiert und die Telefon- und Fernsichtanlage auf den neuesten Stand gebracht.

Das Traditionshaus, das einst als reine Spezialklinik für Multiple Sklerose gegründet wurde und im Laufe der Jahre um Fachabteilungen unter anderem im Bereich Schlaganfall, Geriatrie, Innere, Kardiologie und ein Schlaflabor erweitert wurde, zieht infolge seines – im wahrsten Sinne des Wortes – ausgezeichneten Rufes Patienten aus aller Welt an. In Zeiten, wo andere Häuser über Bettenabbau reden, kann sich die Kamillus-Klinik über zu wenige Patienten nicht beschweren. Im Gegenteil, „heute mussten wir schon wieder Patienten absagen“, berichtet Dr. Dieter Pöhlau, Ärztlicher Direktor, der sich über die Erweiterung der Bettenkapazitäten freut, um die umfassenden Behandlungsmethoden voll ausschöpfen zu können. Die Klinik sei essenziell für die Regio-

So werden die Betten verteilt

Die Kamillus-Klinik in Asbach verfügt zurzeit über 135 Betten, nach Vollendung des 2. Bauabschnitts sollen es 159 sein. Diese werden sich wie folgt verteilen:

- 100 Betten Neurologie
- 30 Betten Innere Medizin
- 15 Betten Geriatrie
- 6 Betten Intensivstation
- 8 Betten Schlaganfallereinheit. *fis*



Freuen sich über die Millioneninvestition ins DRK-Kamillus-Klinikum Asbach (von links): Nicki Billig (Kaufmännischer Direktor), Rainer Kaul (Aufsichtsratsvorsitzender), Ärztlicher Direktor Dieter Pöhlau, Guido Schmitz (Technischer Direktor), Architektin Sabine Reiner und Schwester Oberin Gabriela von den Töchtern des heiligen Kamillus.

Foto: Sandra Fischer

nalversorgung, gerade wenn man die Schlaganfallzahlen von 600 pro Jahr – Tendenz steigend – betrachtet, so der Mediziner.

Die Investition in das „ehrgeizige Projekt“ verdeutliche das große Vertrauen des DRK in den Standort Asbach, betont Rainer Kaul, Vorsitzender des Aufsichtsrates der DRK-Trägergesellschaft Süd-West, und gibt einen Überblick über die Kostenaufteilung: 2,3 Millionen Euro der Gesamtsumme trägt das Land, 5,2 Millionen Euro investiert das DRK selbst. „Wir haben schon seit Längerem zu wenig Betten“, konstatiert Kaul. Der Patientenandrang sei so groß, dass die Klinik ohne Weiteres auch mit mehr Betten erfolgreich betrieben werden könne.

Auch Nicki Billig, Kaufmännischer Direktor, spricht von stetig steigenden Patientenzahlen, Behandlungsterminen, die aufgrund der limitierten Bettenanzahl verschoben werden müssen, und den zahlreichen fachspezifischen Zer-

tifizierungen, die das führende Asbacher Klinikum bei Patienten auch überregional so beliebt machen.

Der Spatenstich für den 19 mal 34 Meter großen Anbau in Modulfertigbauweise, der an die südwestliche Seite des Klinikums angedockt wird, soll im Frühjahr 2021 erfolgen. Die Eröffnung könne – wenn alles nach Plan läuft – vielleicht sogar zusammen mit der Vollendung von Bauabschnitt 1, dem Um- und Ausbau der Notaufnahme und Liegendanfahrt, im August 2021 erfolgen. Die Kosten für die Erweiterung um maximal 24

Betten betragen rund 3,6 Millionen Euro, die aus Eigenmitteln des Trägers finanziert werden.

Mit den Maßnahmen für Bauabschnitt 1 wird – bei laufendem Betrieb – bereits diesen Oktober nach den Herbstferien begonnen, berichten Guido Schmitz, Technischer Direktor der DRK-Trägergesellschaft Süd-West, und Sabine Reiner vom ausführenden Architekturbüro Naujack Rind Hof aus Koblenz. Um kürzere, direktere und effizientere Wege für die Liegendanfahrt zu schaffen, wird das Schlaflabor umziehen und in die-

sem Zuge auch gleich modernisiert. Die Liegendanfahrt kann dadurch im zweiten Untergeschoss an der Südseite der Klinik untergebracht werden, was eine schnellere Anbindung an die Notaufnahme sowie die angrenzende Intensivstation und Schlaganfallereinheit zur Folge hat.

Des Weiteren wird eine Verbindungsbrücke zwischen Haupthaus und Haus B verbreitert und der Bereich der Notaufnahme inklusive der funktionsdiagnostischen Untersuchungsräume modernisiert. Die Kosten von Bauabschnitt 1 belaufen sich auf rund 3,5 Millionen Euro, an denen sich das Land mit 2,344 Millionen Euro beteiligt. Die Modernisierung der Telefon- und Fernsichtanlage schlägt mit rund 470 000 Euro zu Buche, die komplett vom DRK als Träger bezahlt werden. Investitionen, die sich lohnen, davon sind die Verantwortlichen überzeugt und schauen in diesen herausfordernden Zeiten optimistisch in die Zukunft.

Wechselvolle Geschichte des Gesundheitszentrums

Die Kamillus-Klinik Asbach schaut auf eine wechselvolle Geschichte zurück: 1958 übernahmen die Töchter des heiligen Kamillus das Hospital von der Ehrensteiner

Armenstiftung. 1966 wurde das Haus zu einer der ersten Spezialkliniken für Multiple Sklerose und nach dem Ordensgründer, dem heiligen Kamillus, benannt. Seit 2014

befindet sich das Gesundheitszentrum in der Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes, genauer gesagt der DRK-Trägergesellschaft Süd-West mbH. *fis*